
Summary zum Anhörungsbericht

Weiterführung Hightech Aargau für die Jahre 2018–2022

Der Aargau ist im Standortwettbewerb mit anderen Kantonen und auch im internationalen Vergleich gut positioniert. Doch die wirtschaftliche Wertschöpfung liegt unter dem schweizerischen Durchschnitt. Der Hebel zur Steigerung der Wertschöpfung pro Arbeitsplatz und damit zur Steigerung des qualitativen Wachstums ist die stetige Innovation.

Das im Jahr 2012 lancierte Programm Hightech Aargau hat in den letzten Jahren wesentlich dazu beigetragen, die Rahmenbedingungen für die Innovations- und Standortförderung zu verbessern. Das Programm wurde vom Regierungsrat mit dem Ziel lanciert, den Aargauer Unternehmen optimale Rahmenbedingungen und Dienstleistungen im Bereich der Innovationsförderung und des Technologietransfers zu bieten. Damit soll die Standortattraktivität des Kantons für innovative Unternehmen gestärkt, die Wertschöpfung verbessert und ein qualitatives Wachstum bei tiefem Ressourcenverbrauch ermöglicht werden.

Die Massnahmen des Programms befinden sich seit rund drei Jahren in der operativen Umsetzung. Die Nachfrage nach den Dienstleistungen und die positiven Rückmeldungen zeigen: die Massnahmen von Hightech Aargau sind zweckmässig auf die Bedürfnisse der Unternehmen ausgerichtet und verschaffen diesen einen Nutzen. Die mit Hightech Aargau geleistete Unterstützung trägt dazu bei, dass die Aargauer Unternehmen im interkantonalen und internationalen Vergleich in Sachen Innovation über "gleich lange Spiesse" verfügen.



Bild: Michel Jaussi

Hightech Aargau bewährt sich – Mehrwert für die Aargauer Wirtschaft

Der Regierungsrat hat das Programm Hightech Aargau 2012 vorausschauend in die Wege geleitet, um den Unternehmen im Aargau optimale Rahmenbedingungen zur Unterstützung ihrer Innovations-tätigkeit zu bieten. Deshalb nimmt Hightech Aargau bei den strategischen Zielen und Schwerpunkten des Kantons – gemäss dem Entwicklungsleitbild 2013–2022 des Regierungsrats – einen wichtigen Platz ein.

Die Erfahrungen zeigen, dass sich die Massnahmen in den vier Schwerpunkten – Hightech-Forschung, Hightech-Areale, Hightech-Zentrum und Hightech-Kooperation – bewähren und richtig konzipiert sind. Die steigende Nachfrage nach den Dienstleistungen und die positiven Umfrageergebnisse bei den Unternehmen bestätigen, dass das Programm den Bedürfnissen der Zielgruppen entspricht und ihnen einen Mehrwert bringt. Damit leistet Hightech Aargau einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Stärkung des Wirtschaftsstandorts Aargau.



Bild: Michel Jaussi

Das Hightech Zentrum ist eine wirtschaftsnahe Wissens- und Technologietransfer-Institution

Mit dem Hightech Zentrum Aargau wurde eine Lücke im wirtschaftsorientierten Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen und Aargauer Unternehmen geschlossen. Das Hightech Zentrum hat sich als neutrale, unabhängige Anlaufstelle und Drehscheibe für den Wissens- und Technologietransfer etabliert. Es entwickelte sich zu einer professionellen, KMU-nahen Institution im Bereich der Innovationsabklärung und -beratung. Das Hightech Zentrum hat seit dem Start über 450 Projekte mit Aargauer Unternehmen durchgeführt sowie rund 1000 Anfragen zum Wissens- und Technologietransfer beantwortet. Seine Leistungen werden von Aargauer KMU aus allen Branchen in Anspruch genommen. Diese profitierten von seinen praxisorientierten Technologie- und Managementkompetenzen sowie von seinem grossen Netzwerk.



"Das Hightech Zentrum gibt mir die wichtigen Impulse, um den eingeschlagenen Weg konsequent und mit berechtigter Aussicht auf Erfolg weiterzugehen. Ich kann auf Ressourcen zugreifen, die mir ohne Unterstützung als Ein-Mann-Startup-Unternehmen, das abseits der grossen Zentren arbeitet, nicht zugänglich gewesen wären."

Urs Giger, Eigentümer GDC Urs Giger GmbH, Mühlau

Mit Hilfe von Machbarkeitsstudien kann das Hightech Zentrum niederschwellig und schnell auf Probleme der Unternehmen zu Beginn ihres Innovations- und Forschungsvorhabens reagieren. Es hilft ihnen bei der Suche nach weiteren Fördermitteln auf schweizerischer und europäischer Ebene. Dadurch konnten viele KMU ihre Innovationsvorhaben entscheidend voranbringen. Die unterstützten Firmen bestätigen den betrieblichen Nutzen und ihre hohe Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des Hightech Zentrums.

Mit Hightech Aargau wird auch das Coaching-, Beratungs- und Vernetzungsangebot für Jungunternehmen am *Technopark®* Aargau gefördert. Dieser ist im gleichen Gebäude wie das Hightech Zentrum eingemietet. Dadurch lassen sich Synergien nutzen. Die Anzahl der Technopark®-Firmen steigt laufend.

Die Zusammenarbeit der Aargauer Wirtschaft mit Hochschulen fördern

Mit den Fördermitteln des Forschungsfonds Aargau (Schwerpunkt Hightech-Kooperation) konnte die Zusammenarbeit zwischen den Aargauer Unternehmen und den Hochschulen intensiviert werden. Dank dem Forschungsfonds bekommen die Firmen einen einfachen und schnellen Zugang zu Fachwissen und Forschungsergebnissen sowie zur Forschungsinfrastruktur an Hochschul- oder Forschungsinstituten. Die Nachfrage nach Förderbeiträgen des Forschungsfonds Aargau ist weitaus höher als die zur Verfügung stehenden Fördermittel.



"In der Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz konnten für die Firma Dectris wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. Wir wissen heute, dass ultrakurzgepulste Laser im Produktionsprozess in der Mikroelektronik vorteilhaft eingesetzt werden können. Die Unterstützung durch den Forschungsfonds Aargau trug wesentlich zum Erfolg des Projektes bei."

Dr. Christian Brönnimann, CEO Dectris AG, Baden-Dättwil

Den Forschungsstandort Aargau stärken

Zur strategischen Zielsetzung im *Schwerpunkt Hightech-Forschung* gehört auch die subsidiäre Unterstützung des Kantons zum Erhalt und Ausbau der Forschungsinfrastruktur im Aargau. Der Beitrag zulasten des kantonalen Swisslos-Fonds für den Bau des Röntgenlasers *SwissFEL* beim Paul Scherrer Institut PSI ist in diesem Bereich ein zentrales Vorhaben. Der SwissFEL wird Ende 2016 in Betrieb gehen und die Spitzenforschung am PSI und damit den Forschungsstandort Aargau national und international weiter stärken. Davon profitieren neben den Unternehmen im Aargau auch die Fachhochschule Nordwestschweiz sowie der PARK innovAARE beim PSI als Standort des Schweizerischen Innovationsparks. Mit der Inbetriebnahme der Anlage werden auch neue Arbeitsplätze geschaffen.

Areale und Industriebrachen zur Marktreife bringen

Der *Schwerpunkt Hightech-Areale* mit der *Koordinationsstelle Arealentwicklung* erweist sich als zweckmässige Massnahme, um die Entwicklung von unbebauten oder unternutzten Arealen und die Revitalisierung von Industriebrachen im Aargau voranzutreiben. Rund 40 Areale und Industriebrachen mit ausgewiesenem Entwicklungspotential wurden identifiziert. Drei Areale konnten bereits zur Marktreife gebracht und weitere Entwicklungsprojekte initiiert werden. Die beteiligten Grundeigentümer, Gemeinden und weiterer Stakeholder äussern sich in einer Umfrage positiv zur Arbeit der Koordinationsstelle. Die Verfügbarkeit und die rasche Vermittelbarkeit von Arealen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor sowohl für Erweiterungspläne ansässiger Firmen als auch für die Ansiedlung neuer Unternehmen.



"Das Areal Sisslerfeld erstreckt sich über drei Gemeinden und gehört verschiedenen Grundeigentümern. Dank der Unterstützung der Koordinationsstelle Arealentwicklung gelang es, die unterschiedlichen Interessen zu bündeln, den Entwicklungsprozess weiterzutreiben und grosse Teile des Areals zur Marktreife zu entwickeln. Die gemeinsame Vision eines Life Sciences Campus kann nun umgesetzt werden."

Hansueli Bühler, Präsident Planungsverband Fricktal Regio

Herausforderungen der digitalen Transformation – Gesteigerter Innovationsdruck

Angesichts der wirtschaftlichen Herausforderungen der digitalisierten Globalisierung ist der Regierungsrat überzeugt, dass dem Programm Hightech Aargau und seiner Weiterführung in den kommenden Jahren eine noch wesentlich grössere Bedeutung zukommen wird als beim Start der ersten Programmperiode im Jahr 2012. Der Wirtschaftsstandort Schweiz ist aufgrund der Frankenstärke, den hohen Produktionskosten und der steigenden Konkurrenz auf den Weltmärkten mehr denn je unter Druck. Dazu kommt, dass die digitale Transformation eben erst begonnen hat. Keine Branche wird sich diesem digitalen "Sog" entziehen können. Die Auswirkungen werden alle Wirtschaftszweige zu spüren bekommen. Die Digitalisierung wird sämtliche Geschäftsmodelle durchrütteln. Alle Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen müssen sich diesem Thema stellen. Es genügt heute nicht mehr, einfach Maschinen und Geräte herzustellen. Hardware überlebt heute nur, wenn sie softwaregetrieben ist. Angesichts dieser technischen Innovationssprünge steht jede Volkswirtschaft vor immensen Herausforderungen. Nur wer zu den "Early Movers" gehört, wird für die Zukunft gut gerüstet sein.

Gute Gesamtbilanz – Unterdurchschnittliches Wertschöpfungswachstum

Der Kanton Aargau ist in den interkantonalen Standortrankings sehr gut positioniert und verfügt über attraktive Entwicklungsperspektiven. In der guten Gesamtbilanz zeigen sich aber auch Optimierungspotenziale, deren Ausschöpfung zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes beitragen kann. So ist das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) des Kantons seit 2001 deutlich weniger stark gewachsen als im schweizerischen Durchschnitt. Auch das reale BIP pro Erwerbsperson sowie das Volkseinkommen pro Kopf liegen im Aargau unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt.

Eine Analyse des kantonalen Wettbewerbs zeigt, dass der Aargau beim Faktor Innovation lediglich auf dem 8. Platz liegt. Der Abstand zu den führenden Kantonen Basel-Stadt, Zug und Genf ist dabei beträchtlich. Eine hohe Innovationsfähigkeit ist für die in der Schweiz produzierenden Unternehmen von elementarer Bedeutung, um laufend modernste Technologien und Spitzenprodukte hervorbringen zu können. Sie sind zwingend, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können. Insbesondere gefordert sind dabei KMU.

Viele andere Kantone und auch das grenznahe Ausland haben daher in den letzten Jahren spezifische, teils hoch dotierte Massnahmen zur Innovationsförderung beschlossen. Will der Kanton Aargau in diesem Standortwettbewerb bestehen, müssen die aktuellen Anstrengungen trotz der schwierigen Finanzlage des Kantons aufrechterhalten werden.

Für die Aargauer Wirtschaft und den Kanton ist es deshalb wichtig, dass die ansässige Industrie ihr Wertschöpfungswachstum und ihre Wettbewerbsfähigkeit durch eine hohe Innovationsfähigkeit und Produktivität stärken und weiter steigern kann. Nur so lässt sich die Wertschöpfung pro Arbeitsplatz und die Anzahl Arbeitsplätze weiter erhöhen.



Bild: Michel Jaussi

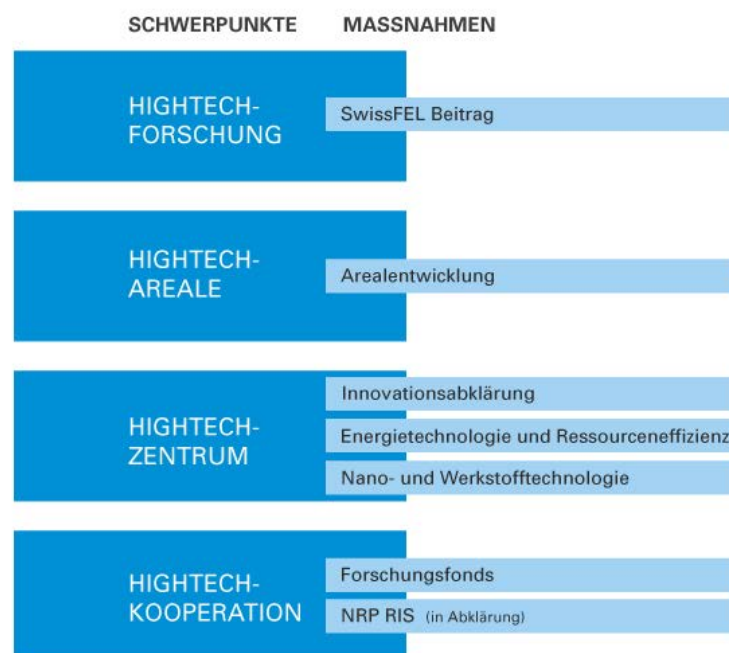
Hightech Aargau verbessert die Rahmenbedingungen für die Aargauer Unternehmen

Die Innovationsförderung ist eines der bedeutendsten Instrumente, mit denen der Kanton den Aargauer Unternehmen – und dank der Sicherung der Arbeitsplätze auch den Arbeitnehmenden – eine nachhaltige Unterstützung bieten kann. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass die Weiterführung des Programms für die Periode 2018–2022 die Rahmenbedingungen für Innovationen verbessert und damit die Attraktivität des Kantons für wissensintensive und wertschöpfungsstarke Branchen nachhaltig stärkt. Die Ziele von Hightech Aargau sollen daher konsequent weiterverfolgt und das Umfeld für eine innovative und ressourceneffiziente Wirtschaft gefestigt werden. Bei der Weiterführung für die Programmperiode 2018–2022 sollen die bestehenden vier Schwerpunkte – Hightech-Forschung, Hightech-Areale, Hightech-Zentrum und Hightech-Kooperation – mit den bewährten Massnahmen des aktuellen Programms fortgesetzt und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden.

Bedarfsorientierte Weiterentwicklung der bewährten Massnahmen

Im Fokus der Programmperiode 2018–2022 steht die steigende Nachfrage der Aargauer Unternehmen nach Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft. Das *Hightech Zentrum Aargau* soll in der neuen Periode das gut eingespielte Angebot an professionellen Dienstleistungen zur *Innovationsabklärung und -beratung* mit einem niederschweligen Zugang weiterführen. In den Bereichen *Nano- und Werkstofftechnologie* sowie *Energietechnologie und Ressourceneffizienz* sollen die Unternehmen zusätzlich von einem vertieften Leistungsangebot und erweiterten Vernetzungsmöglichkeiten profitieren. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen hat sich die Unterstützung von Innovationsprojekten in der Startphase mittels Machbarkeitsstudien als wertvoll und effektiv erwiesen. Ein namhafter Anteil des Budgets des Hightech Zentrums ist deshalb für die Finanzierung von Machbarkeitsstudien vorgesehen. Ein hohes Gewicht erhält im künftigen Dienstleistungsangebot des Hightech Zentrums das Thema "Industrie 4.0". Damit wird der stark zunehmenden Digitalisierung und ihrer hohen Bedeutung Rechnung getragen.

Neben den Machbarkeitsstudien des Hightech Zentrums und den Fördermitteln des Bundes ist der Forschungsfonds Aargau für die KMU ein wichtiges Förderinstrument, um ihre Zusammenarbeit mit Hochschulen zu unterstützen. Die Nachfrage übersteigt die zur Verfügung stehenden Fördermittel bei Weitem. Deshalb will der Regierungsrat im *Schwerpunkt Hightech-Kooperation* die Fördermittel erhöhen. Mit diesen Mitteln können gezielt Entwicklungs- und Forschungsprojekte von Hochschulen in Zusammenarbeit mit Aargauer Unternehmen und damit deren Innovationsvorhaben unterstützt werden.



In der Periode nach 2017 umfasst der *Schwerpunkt Hightech-Forschung* einen Beitrag an die Realisierung einer zweiten Strahllinie "Athos" des SwissFEL am Paul Scherrer Institut PSI. Dadurch können die Kapazität des SwissFEL verdoppelt und zusätzliche technische Möglichkeiten genutzt werden. Der Beitrag des Kantons Aargau an die Strahllinie "Athos" soll über den Swisslos-Fonds finanziert werden.

Viele andere Kantone und auch das grenznahe Ausland haben in den letzten Jahren spezifische, teils hoch dotierte Massnahmen zur Innovationsförderung beschlossen. Will der Kanton Aargau in diesem Standortwettbewerb bestehen, müssen die aktuellen Anstrengungen aufrechterhalten werden. Angesichts der ausserordentlich schwierigen Finanzlage des Kantons wurde der Finanzrahmen zur Weiterführung von Hightech Aargau auf dem Niveau des Jahres 2015 gehalten. Auf den ursprünglich geplanten Leistungsausbau in den Jahren 2016 und 2017 wird damit verzichtet.

Zeitplan und Umsetzung Weiterführung Hightech Aargau

Für die Weiterführung der Programmperiode 2018–2022 wird mit einem einmaligen Bruttoaufwand von 28,7 Millionen Franken gerechnet. Die öffentliche Vernehmlassung (Anhörung) dauert vom 8. April bis 15. Juli 2016. Die Botschaft wird dem Grossen Rat gemäss derzeitiger Planung im ersten Quartal 2017 zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet.

Was	Wann
Anhörungsverfahren	8. April bis 15. Juli 2016
Auswertung Anhörungsergebnisse und Erarbeitung Botschaft	Ende 2016
Verabschiedung Botschaft durch den Regierungsrat (inkl. Evaluationsergebnisse 2016)	Februar 2017
Kommissionsberatungen Grossen Rat	März/April 2017
Plenumsberatung und Beschlussfassung Grosser Rat	Mai/Juni 2017
Referendumsfrist	Juni bis September 2017

